

eige

f

Schlechte Sicht trotz blauen Himmels

Riesenandrang beim Flugfest der Bergheimer Segelflieger



■ Das Peringsmaar. FOTOS: DENTER

■ Im Landeanflug mit dem Segelflieger. Nichts für schwache Mägen.

Bergheim-Paffendorf (td). Ein letzter Check. Der Fallschirm sitzt eng an. Viel Platz ist nicht im Segelflieger. Mit den Füßen stößt man an Pedale. „Damit steuere ich auch. Also nicht erschrecken, wenn sie sich bewegen“, erklärt Pilot Horst Schmieja. Dann geht es schnell.

Die „Duo Diskus“ mit einer Spannweite von 23 Metern - solche Ausmaße haben in etwa auch die Tragflächen einer Boeing 737 - wird von einem 1200 Meter langen Stahlseil mit 250 PS in die Luft gezogen. „Das funktioniert wie bei einem Drachenstart.“ Auf 400 Meter Höhe klinkt der Pilot das 410 Kilogramm schwere Flugzeug aus Kunststoff aus. Sofort sinkt der Flieger, gewinnt aber direkt wieder an Höhe. Fast lautlos, nur getragen durch die Thermik, dreht der Pilot seine Kreise. „Passieren kann eigentlich nur etwas, wenn wir mit einem anderen Flugzeug zusammen stoßen.“ Es gibt ja weder Triebwerke noch Düsen oder so etwas. Tatsächlich ist es, wie am Boden angekündigt, oben etwas diesig. Viel weiter als 15 Kilometer kann man trotz blauen Himmels nicht klar se-

hen. Trotzdem ist es beeindruckend, in Schräglage Bergheims Umgebung aus 500 Meter Höhe zu erleben. „Es ist viel Staub und Feuchtigkeit in der Luft.“ Am besten sei die Sicht nach einem Gewitterregen. „Dann kann man bis weit nach Belgien sehen.“

Während des Fluges steht der Pilot ständig in Kontakt mit dem Fluglotsen im „Tower“, der sich in einem ausgemusterten VW-Bus auf dem Flugplatz bei Paffendorf befindet. „Es gibt auch Situationen, da fliegt man den so genannten Sichtflug und muss selbst ausweichen, wenn man anderen Flugzeugen begegnet“, erklärt der Pilot.

Bis zu 500 Kilometer fliegen die Mitglieder des „Luftsportclubs Erftland“ an schönen Tagen.

Maximal werden dann Höhen von etwa 1000 Meter erreicht. „Verkehrsflugzeuge fliegen etwa 9000 Meter hoch“, erklärt Oliver Knischewski, der Vorsitzende des Klubs. Dem Verein gehören circa 85 Mitglieder zwischen 14 und 75 Jahren - darunter 7 Frauen - an. „Es ist einfach die pure Freiheit“, schwärmt Jugendleiter

Mark Servos (21). Seit vier Jahren darf er alleine fliegen. Etwa zwei Jahre dauert es, bis ein Flugschüler sicher mit Pedalen und Knüppel die Quer-, Seiten und Höhenruder bedient. „Mit 14 Jahren darf man anfangen, den Flugschein für Segelflieger machen und fliegt schon während der Ausbildung alleine.“

Nicht nur hierfür machten die Mitglieder des Klubs bei ihrem diesjährigen Segelflugfest Werbung.

An zwei Tagen herrschte Riesenandrang auf dem Fluggelände. „Wir haben für das Fest eine Ausnahmegenehmigung und bieten auch Rundflüge mit Motorseglern, Hubschrauber oder Ballons an“, erklärt Knischewski. Die „Cessna 35“ oder das amerikanische Kampfflugzeug „Mustang“ waren im Dauereinsatz. Wer diese Möglichkeit verpasst hat, mal in das Segelfliegen hinein zu schnuppern, kann sich auch einfach so bei Vereinsmitgliedern melden. „Wir sind jedes Wochenende hier. Da kann mal ruhig mal vorbeikommen“, erklärt Mark Servos. Mehr Informationen unter www.segelflug.de/vereine/bergheim.

elen
isen
ruhe
iert!
für
iger
sich
lage.
den
lei-
sing-
gs-
für
ine
lgt:
Jhr
pt.
ich
len
sch

Rinderbraten
oder Rinder-
Gulasch
küchenfertig



Frische grobe Bratwurst
vom Schwein, (Thüringer Mett,
pikant gewürzt, 1 kg = 2.99),
1 kg



333